



<p>Ziel/ Maßnahme Nr. 503</p>	<p>In der ordentlichen Pastoral machen wir die missionarische Verantwortung jedes Einzelnen und der Gemeinden bewusst, sowie die Tatsache, dass das eigene Lebensumfeld immer Missionsgebiet ist. Es werden Wege der „Neuevangelisierung“ gesucht aber auch der Einsatz für die Mission „ad gentes“ lebendig gehalten.</p>
<p>Texte zum Vertiefen des Themas</p>	<p>Bibel:</p> <p><u>Mk 16, 15-16:</u> „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium...“</p> <p><u>Lk 9, 1-6:</u> „Und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu verkünden...“</p> <p><u>Lk 10, 1-11:</u> „Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.“</p> <p>Synode:</p> <p>325: Nach dem Prinzip, wonach die Kirche wesentlich missionarisch ist, fühlen sich alle Getauften unserer Ortskirche berufen und gesandt, durch das Beispiel ihres Lebens missionarisch zu wirken und andere für ein Leben im Geist des Evangeliums und in der Nachfolge Christi zu begeistern.</p> <p>326: Wo immer das Leben sie/ihn hinführt und in welchem Kontext sie/er lebt: Das „Missionsgebiet“ jeder Christin und jedes Christen ist seine jeweilige, unmittelbare Umwelt.</p> <p>327: Inhalt der Mission sind nicht zunächst christliche Kultur und ein materiell besseres Leben, sondern das verkündete und gelebte Evangelium von der Liebe Gottes.</p> <p>328: Dem Apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“ zufolge ist es nach wie vor wichtig und notwendig, die Missionsberufung „ad gentes“ zu leben und zu fördern, wobei die Veränderungen auf globaler und kirchlicher Ebene zu berücksichtigen sind. Deshalb ermutigen wir vor allem junge Menschen, Missionserfahrungen in anderen Diözesen und kirchlichen Kontexten der Weltkirche zu sammeln.</p>
<p>Was passiert am bischöflichen Ordinariat?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wir fördern freiwillige, kurze oder auch längere Missionseinsätze von Jugendlichen, Erwachsenen und auch Familien. In Zusammenarbeit mit der Caritas, OEW, Amt für Familien usw. machen wir dies in den Pfarreien bekannt und sensibilisieren für die Probleme im Süden der Welt. 2. In Zusammenarbeit mit dem Pilgerbüro organisieren und begleiten wir Missionsreisen und bereiten die Pilger darauf vor. 3. Wir werten die Missionssonntage auf, indem wir die Laien der Pfarrgemeinderäte und Gruppen mit einbinden und die Ordensgemeinschaften und Missionare besser bekannt machen. 4. Wir weiten die Problematik des „Sonntages der Weltkirche“ auf den gesamten Monat Oktober aus und erarbeiten Impulse zu den verschiedenen Themen der Sonntage im Oktober.





	<p>5. Wir bilden eine Gruppe von heimgekehrten Missionaren, Missionsschwestern und Entwicklungshelfer/Innen sowie interessierten Ordensleuten, die eine „wandernde Evangelisierung“ in den Pfarreien anbieten. Sie bemühen sich um missionarische Bewusstseinsbildung und Glaubensvertiefung.</p>
<p>Was können wir vor Ort tun?</p>	<p>In der Pfarrei beschäftigen wir uns mit folgenden Themen und suchen dann die Zusammenarbeit mit dem Missionsamt oder den zuständigen Ordensgemeinschaften:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kann ich von der Liebe Gottes reden und zusehen, wie die Menschen an Hunger sterben? 2. Gibt es in unserer Pfarrei Menschen, die ein Kurzeinsatz oder eine Missionserfahrung interessieren könnte? 3. Was tun wir, um unseren Glauben zu vertiefen? 4. Was tun wir in unserer Pfarrei, um die Menschen über die Probleme der Menschen im Süden zu informieren und zu sensibilisieren? 5. Gibt es in unserer Pfarrei bzw. Seelsorgeeinheit ein Haus für Flüchtlinge? Was tun wir dafür?
<p>Welche Hilfen können wir erwarten?</p>	<p>Konkrete Hilfen stellt das Missionsamt zur Verfügung. Es erarbeitet Material und Vorschläge für den Monat Oktober und ist für alle Fragen offen. Gemeinsam mit den Ordensgemeinschaften, der Caritas, dem Pilgerbüro, dem Generalvikariat usw. bemühen wir uns, Lösungen und Vorschläge zu suchen.</p> <p>Bitte wenden Sie sich an den Amtsleiter Diakon Wolfgang Penn oder an das Sekretariat Gertrud Meraner bzw. Irene Obexer-Fortin Tel. 0471/306213 oder missio@bz-bx.net</p>

